

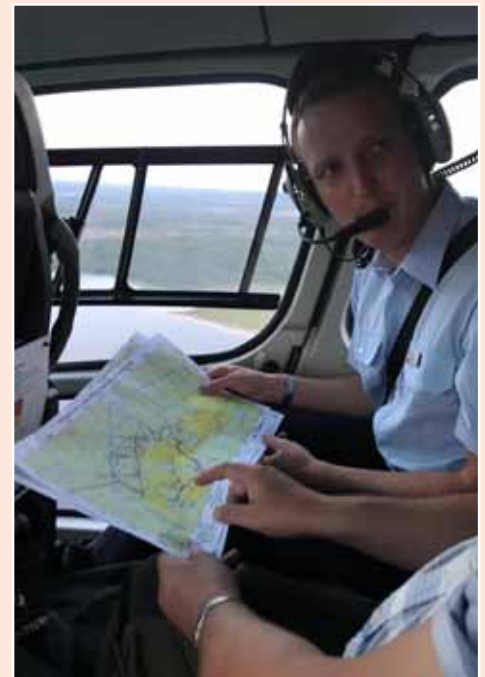


## Niedersächsische Feuerwehr im Auslandseinsatz

**Särna (S) / Hannover / Gifhorn (D / Nds). Die niedersächsischen Einsatzkräfte sind seit Montagabend auf einem Campingplatz in Särna (Schweden). Das Lager wurde für die Nacht in den mitgeführten Zelten aufgeschlagen.**

**Der Einsatzleiter machte sich zusammen mit den schwedischen Feuerwehrführungskräften ein Bild über die Lage. Hierzu wurden mittels eines Hubschraubers das Einsatzgebiet erkundet und die Feuerfläche beurteilt. Alle Einsatzmaßnahmen werden unter Leitung der schwedischen Feuerwehren durchgeführt. Zuständig für die Zusammenarbeit zwischen der deutschen Feuerwehr und den Schweden sind Johan Szymaniski, Rettungsleiter Feuerwehr Schweden, und sein Stellvertreter Peter Bäcke. Von deutscher Seite sind Einsatzleiter Martin Voß (Land Niedersachsen -NABK-) und Bernd Fischer (KBM Nienburg) zuständig.**

Eine Einsatzstelle aus der Luft gesehen. Martin Voß wird durch die schwedischen Kräfte in die Lage eingewiesen und kann sich aus dem Hubschrauber ein Bild machen und die Position auf der Karte abstimmen.



Der erste Tag an der Feuerfront ist Dienstag, der 25.07.18. Die Einsatzkräfte müssen an diesem Tag mit einer heißen Wetterlage rechnen.

Neben der deutschen Feuerwehreinheit sind auch polnische Feuerwehrverbände im Einsatz, die laut polnischer Presse bereits durch ein zweites Kontingent verstärkt wurden.



Die Kreisfeuerwehr Nienburg ist von der Logistik gut aufgestellt. Man verfügt über einen großen Fundus an Mannschaftszelten, der mit der Kreisjugendfeuerwehr über Jahre aufgebaut und gepflegt wurde. Aber auch eine hervorragend ausgestattete Küchen- und Verpflegungseinheit mit Küchenfahrzeug, Feldkochherd und Kühlanhänger bietet die Basis für einen langfristigen Einsatz.



Begrüßung durch die schwedischen Begleiter der niedersächsischen Feuerwehr und Einweisung auf den Einsatz. Die Einsatzkräfte werden auch darüber informiert, dass eine Ablösung im 6-Stundentakt erfolgen wird.





In Schweden stoßen die Deutschen besonders bei der Wasserversorgung auf andere Dimensionen, hier sind weite Strecken zu überbrücken und die Wälder schwer zugänglich, da keine ausgebauten Wege in Waldgebieten, so wie die Deutschen das kennen, vorhanden sind.

Auch wird das Feuer in Schweden mit einem Gegenfeuer bekämpft, was eine für deutsche Kräfte weniger gewohnte Maßnahme ist. So gehen schwedische Kräfte an der Seite mit den Nienburgern vor und legen beispielsweise gezielte Gegenfeuer, um die Brandausbreitung zu bekämpfen. Im 6-Stunden-Takt werden die erschöpften Kräfte abgelöst.

Ein Blick auf die deutsche Technik und der Austausch über taktische Maßnahmen

Fotos: Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport



## Hintergrund

Der Einsatz der deutschen Feuerwehr erfolgt im Rahmen eines EU-Auftrages. Welchen Hintergrund dieser Auftrag hat, das erläuterte Johannes Luchner, zuständig für die europäische Koordination von Notfallmaßnahmen in Brüssel, dem Deutschlandfunk am 25.08.18 im Gespräch mit Catrin Stövesand.

### Hier einige Ausschnitte:

Johannes Luchner über die europäische Koordination von Notfallmaßnahmen:

„... Johannes Luchner: Wir hatten bisher für Waldbrände Anfragen von Schweden, Griechenland und Lettland. Der ERCC ist dafür da, diese Anfragen um Hilfe mit Angeboten abzugleichen. Das heißt, wir haben jetzt für diese drei Anfragen Einsatzkräfte aus 14 verschiedenen Mitgliedsstaaten einschließlich der Bundesrepublik zur Verfügung. Wir haben in Schweden sieben verschiedene Mitgliedsstaaten vor Ort. Und der ERCC ist schlicht und einfach dazu da, diese Arbeit zu machen und jedem einzelnen Land, das Hilfe braucht, die Arbeit zu ersparen, mit 27 anderen in Kontakt zu treten. Das läuft über ein Informationssystem in Brüssel, im ERCC. Und wir koordinieren dann auch soweit als möglich den Transport.“ ... „Wir (die EU) wollen auf dem freiwilligen Prinzip aufbauen, und es soll auch weiter bestehen. Wir haben jetzt schon ein System, einen sogenannten Pool, also eine Sammelstelle von Kapazitäten, die die Mitgliedsstaaten zur Verfügung stellen und wo die Mitgliedsstaaten sagen: Wir verpflichten uns, diese Kapazitäten der

Europäischen Union zur Verfügung zu stellen, außer wir brauchen sie gerade zu Hause.“ ... „wir wollen auch eine europäische Notreserve schaffen, die auch in den Mitgliedsstaaten positioniert sein soll, also die auch dezentral auf-

gebaut werden soll, wo wir aber eine starke Koordinierungsrolle haben, um diese Mittel dann zum Einsatz zu bringen.“ ... „Ich glaube, es ist sehr realistisch, dass sich das mittelfristig ändert. Ich glaube, wir sind alle in einem Umdenkprozess. Wir müssen mit dem Klimawandel leben.“ ...

Das gesamte Interview zum Nachlesen oder Hören unter

[https://www.deutschlandfunk.de/waldbraende-bruessel-koordiniert-die-europaeische-hilfe.795.de.html?dram:article\\_id=423791](https://www.deutschlandfunk.de/waldbraende-bruessel-koordiniert-die-europaeische-hilfe.795.de.html?dram:article_id=423791)

## Waldbrände vfdb fordert stärkere europäische Zusammenarbeit

Die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) hat angesichts der jüngsten schweren Waldbrände in Griechenland eine Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit gefordert. Zugleich müsse die Technologie weiter vorangetrieben werden, um künftig verstärkt derartige Brände frühzeitig zu entdecken und zu bekämpfen“, sagte vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner. „Immer wieder – so auch jetzt – gibt es viele lobenswerte Initiativen, die in Notfällen den betroffenen Einsatzkräften zu Hilfe kommen“, betonte Aschenbrenner. „Jedoch wäre es wichtig, solche Zusammenarbeit auf europäischer Ebene noch wirkungsvoller zu organisieren und vorzubereiten.“ Die vfdb werde künftig verstärkt an Forschungs- und Entwicklungsprojekten zum Thema „Naturkatastrophen“ teilnehmen.

Dazu gehöre es auch, die Möglichkeiten neuester Technologie effektiv zu nutzen. Beispiele seien der Einsatz von Drohnen und Robotik zur Früherkennung und autonomen Brandbekämpfung von Entstehungsbränden.

„Waldbrände werden uns als Naturphänomen leider auch in Zukunft begleiten möglicherweise sogar noch verstärkt auftreten“, so Aschenbrenner. „Deshalb sehen wir hier dringenden Handlungsbedarf. Das gilt auch für andere Naturkatastrophen und andere Großschadenslagen.“

Text: Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.

## Ist die Sicherheit in Deutschland weiterhin gegeben?

Ein für Fachleute unrealistische Frage, für den unkundigen Bürger hingegen ein wichtiger Aspekt, um den deutschen Feuerwehren im In- und Ausland den Rücken zu stärken.

In einem Gespräch mit den NDR (Fernsehen) nahm Hanko Thies von der PD Hannover dazu Stellung:

[https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/ndr\\_aktuell/Braende-Ist-der-Katastrophenschutz-gewappnet,ndraktuell45472.html](https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/ndr_aktuell/Braende-Ist-der-Katastrophenschutz-gewappnet,ndraktuell45472.html)

